

Pilzfarben



Schopftintling

Pilze gibt es nicht nur in nahezu allen Farben, sie liefern auch tolle, teils licht- und waschechte Farbstoffe. Am einfachsten ist es, mit dem Milchsaft mancher Pilze direkt zu malen. Die meisten Tintlinge zerfließen ohne weiteres Zutun mit dem Heranreifen der Sporen zu einer lichtechten Tinte. Damit haben sich die Pilzfreunde schon vor über 100 Jahren Briefe geschrieben und wir können heute mit dem Mikroskop immer noch die Sporen erkennen.



Die Farbstoffe können auch aus Pilzen extrahiert und aquarellierend direkt vermalt oder in verschiedenster Weise weiter zubereitet werden. Mit Zucker, Honig oder Gummi arabicum versetzt (dem Harz von Bäumen wie Kirsche, Mandel oder Pflaume) werden sie dickflüssiger.

Sie können auch mit Tapetenkleister vermengt als Fingerfarbe, mit Gips zu Straßenkreide oder mit Mehl zu Schminkfarben verarbeitet werden. Für ganz zünftiges Malen können Pinsel aus der Natur mit Federn, Halmen oder aufgeschnittenen Hölzern gebastelt werden – sie liefern ganz verschiedene Effekte.

Rezept zum Färben

Die Farben der Pilze sind sehr variabel und die Angaben sind nur als Richtwert gedacht. Da sich die wasserlöslichen Farbstoffe der Färbepilze nur bedingt licht- und waschfest mit den Fasern verbinden, ist eine Vorbehandlung der Fasern (das Beizen) wichtig. Tierische Fasern wie Wolle und Seide nehmen die Farbstoffe anders auf als pflanzliche wie z.B. Baumwolle und Leinen. Am einfachsten ist die umweltverträgliche Tonerde-Kaltbeize nach J. Harborth (Bezug über www.shop.pflanzenfaerber.eu). Alaun (aus der Apotheke) kann auch verwendet werden. Für das Färben eignen sich getrocknete und frische Pilze – von frischen brauchen Sie die 2-3-fache Menge.



A. Beizen:

Pflanzliche Fasern können als Vorbehandlung eine Stunde sprudlend in Sodalösung gekocht werden.

Tierische Fasern (Wolle und Seide):

1. 20 g Kaltbeize in wenig etwa 50°C warmem Wasser auflösen.
2. Mit kaltem Wasser auf 1 Liter auffüllen.
3. Wolle oder Seide mindestens 8-12 Stunden in die Beize legen.
4. Mit klarem Wasser spülen.

B. Färben:

1. 2-3-fache Gewichtsmenge frische Pilze wie zu färbende Wolle oder Seide zerkleinern und in Wasser ca. eine Stunde auskochen.
2. Die Färbeflotte abfiltern und die gebeizte Wolle/ Seide eine Stunde darin färben (optimal bei 90° C).
3. Abkühlen lassen, gut ausspülen und trocknen.

Pilze zum Färben

In Mitteleuropa kennen wir ungefähr 10 000 Großpilzarten – und jedes Jahr werden neue entdeckt! Davon sind etwa 150 giftig (ca. 10-15 davon potentiell tödlich), 250 essbar und der Rest zu hart, zu bitter oder zu winzig, um als Speisepilz in Frage zu kommen. Einige Arten stehen unter Naturschutz, allerdings sammeln wir nur die Fruchtkörper und nicht den eigenltichen Pilz im Boden! Viele Pilze sind zum Färben geeignet, die meisten färben gelb, aber auch orange, rot , grün blau und violett. Kontaktgiftige Pilze gibt es nicht. Sie dürfen alle Pilze anfassen! Mit giftigen Pilzen gefärbte Stoffe können Sie bedenkenlos auf der Haut tragen. Bei einigen Arten empfiehlt es sich im Freien zu färben, da der Geruch des Farbbades oft unangenehm ist.

Färbeseminar

PilzCoach-Ausbilderin Karin Tegeler bietet Färbeseminare mit Pilz- und Pflanzenfarben an (www.textiles-werken.de).

PilzCoach

Pilze sind ein eigenes Reich. Für die Erde sind sie unverzichtbar wie die Pflanzen – und für uns Menschen ebenso vielseitig verwendbar!

Der PilzCoach ist ein Ausbildungsgang der DGfM, in dem Sie viele spannende Themen aus der Pilzwelt und deren Ökologie kennenlernen. Dort färben Sie mit Pilzen, schöpfen Pilzpapier und vieles mehr.

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. (DGfM)

Auf der Homepage (www.dgfm-ev.de) finden Sie eine bundesweite Liste der PilzCoach und Infos zu Pilzaktivitäten in Ihrer Region.



Diesen Schleierling hat die schwedische Künstlerin Liza Johansson mit Pilzfarben gemalt.

Weiterführende Literatur

Helena Arendt (2010): Entdecke die Farben der Natur. Das Werkstattbuch für Kinder. Haupt Verlag

Rita und Frank Lüder (2016): Pilze zum Genießen... Das Familien-Pilzbuch für Küche, Kreativität und Kinder, kreativpinsel-Verlag

Rita Lüder (2015): Grundkurs Pilzbestimmung. Quelle & Meyer Verlag

Karin Tegeler (2016): Leitfaden zum Färben mit Pilzen. Deutsche Gesellschaft für Mykologie. Bezug über: www.dgfm-ev.de

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V., www.dgfm-ev.de

Inhalt & Fotos: Dr. Rita Lüder, PSV, PilzCoach-Ausbilderin und Nachwuchsbeauftragte der DGfM, www.kreativpinsel.de

Beratung: Wolfgang Friese, Karin Tegeler, Veronika Wähnert, alle PSV und PilzCoach-Ausbilder

Druck: Klimaneutral gedruckt auf ökologischem Papier von www.printzipia.de





FASZINATION PILZ-FARBEN



DGfM

Auswahl einiger Färbepilze

Die meisten Röhrlinge färben in diversen Tönungen gelb. Auch hier nicht genannte Arten können gute Ergebisse liefern. Probieren Sie es aus!



Blutblättriger Hautkopf
164, *20*



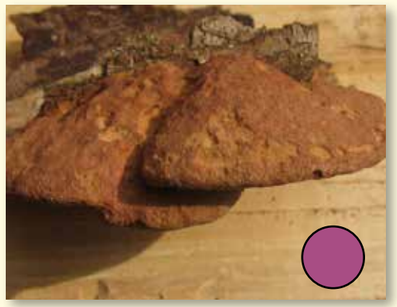
Zimt-Hautkopf und andere Hautköpfe
164, *25*



Sparriger Schüppling und andere Schüpplinge
196



Kartoffelbovist
191, *60*



Zimtfarbener Weichporling
94, *43*



Zinnoberrote Tramete
78



Kahler Krempling
208, *31*



Samtfuß-Krempling
32



Rotrandiger Baumschwamm
84



Kiefern-Braunporling
94, *41*



Dauerporling



Stinkende Lederkoralle
47



Geflecktblättriger Flämmling und andere Flämmlinge



Grünblättriger Schwefelkopf und weitere Schwefelköpfe
197, *30*



Sand-Röhrling und andere Röhrlinge
64, *37*



Erlen-Schillerporling
94, *45*



Schmutzbecherling
46, *61*

*Die **schwarzen** Zahlen sind Seitenangaben für das Buch „Pilze zum Genießen... “ von Dr. Rita und Frank Lüder und die grünen für den „Leitfaden zum Färben mit Pilzen“ von Karin Tegeler.*

essbar
kein Speisepilz
giftig
stark giftig
Heilwirkung
Holzzersetzer
Mykorrhizapilz